



Andacht

Land – Mutter des Lebens

3. Mose 25,19

*Denn das Land soll euch seine Früchte geben,
dass ihr genug zu essen habt und sicher darin wohnt.
Psalm 24*

3. Mose 25,1-8

Das Erlassjahr zeichnet sich dadurch aus, dass Menschen freigelassen werden und Besitz freigegeben wird. Das Erlassjahr ist auch maßgebend für die Preise beim Verkauf und Kauf von Land und Besitz. Das Gesetz sah vor, dass das Land nicht außerhalb der Familie, die es besaß, verkauft werden durfte. Es durfte nur bis zum Erlassjahr verpachtet werden und musste dann seinem Besitzer oder dessen Erben zurückgegeben werden. Alle unsere Geschäfte sollten nach dieser Regel abgeschlossen werden: Ihr sollt euch nicht gegenseitig unterdrücken und nicht die Unwissenheit oder Notlage des anderen ausnutzen, sondern ihr sollt euren Gott fürchten. Und schließlich ist das Erlassjahr auch die Zeit, in der die Menschen wieder zu ihrem Besitz zurückkehren. Es ist also das Jahr der Freiheit und der Versöhnung. Besitz – einschließlich Land – wird frei, während gleichzeitig die Fesseln der Sklaverei und der Armut gelöst werden. Besitz und Besitzer werden wieder zusammengebracht. Dieses Gesetz ermöglichte es den Menschen, ihre Stämme und Familien zu erhalten, während sie auf das Kommen des Messias warteten. Jeder Mann, der die Freiheit, in die er geboren war, verkauft oder verloren hatte, sollte sie im Erlassjahr wiedererlangen. Dies ist eine Analogie zu dem, was Christus für uns getan hat – er hat uns aus der Sklaverei der Sünde und des Satans befreit und wieder zurück in die Freiheit der Kinder Gottes gebracht.

Der Begriff Erlassjahr erinnert uns daran, dass Besitz – insbesondere der von Land – das Recht aller Menschen ist, und er ist ein Symbol für Freiheit oder einen freien Menschen, der kein Sklave ist.

Bischof Dr. Stephen Ismail Munga, Tansania, Frieden mit der Erde (Gottesdienst), Medan, Indonesien, 2012

Das Umweltlied

Unser schöpferischer allmächtiger Vater,
wie kreativ bist du.
Mein schönes Land,
die Perle des Indischen Ozeans,
ist ein unermesslich kostbares Geschenk von Gott.
O Christus, mein Herr, bitte hilf uns,
diese kostbaren Schätze zu schützen.//
Die frischen, kristallklaren Gewässer,
die langen, sich rankenden Pflanzen,
dieses wundervolle Land ist ein Segen für uns.
Beseitigt die Verschmutzung unsrer Welt,
zum Schutz unserer Tiere und Wälder.
O Christus, mein Herr, bitte hilf uns,
diese kostbaren Schätze zu schützen.//

*Malsha Nawanjani, Mitglied der Methodistischen Kirche,
Bandarawela, Sri Lanka*

Die Benzoe-Geschichte Der Konflikt mit Toba Pulp Lestari

Zwei Autostunden von der Papierfabrik entfernt ist der Wald noch intakt. Wie schon sein Vater und Urgroßvater lebt auch Hapusan Sinembela vom kostbaren Harz der Benzoeebäume, aus dem duftender Weihrauch hergestellt wird. Die vereinzelt im Urwald Dickicht stehenden Bäume werden sorgfältig gepflegt. Rituellicher Gesang gehört dazu. »O geliebte Tochter, dein Vater begibt sich nun zur Ruhe ... – O geliebte Tochter, gedeihe wohl ...« Doch die Baumdöchter sind in Gefahr. Bis auf wenige hundert Meter hat sich die Abholzungsmaaschinerie schon herangefressen. Der für die Ureinwohner heilige Benzoewald soll Eukalyptusplantagen für die Papierindustrie weichen. Schnell laugen sie den empfindlichen Urwaldboden aus, hinterlassen am Ende nur noch Brachland.

»Menschen leben seit Generationen von diesem Wald. Dieser Baum sieht aus, als sei er wild gewachsen. Aber er wurde von



Menschen gepflanzt und sehr fürsorglich gehegt. Ganz so, als seien diese Bäume ihre Töchter. Die Leute umsorgen und lieben diese Bäume sehr ...« »Wenn wir dieses Land aufgeben und an Toba Pulp Lestari verlieren, werden die Menschen zu Sklaven von dieser Firma werden. Dann werden wir unseres Lebens nicht mehr froh.«

Auszug aus dem Videofilm »Von Sonnenlampen und Baumtöchtern«, von Johannes Meier, Deutschland

Bußgebet

Herr, unser Gott, wir wissen, du bist unser Schöpfer. Du hast uns als dein Ebenbild geschaffen. Du hast uns die Verantwortung gegeben, über die Erde und alles, was auf ihr ist, zu herrschen. Wir bereuen, dass wir keine guten Haushalter deiner Schöpfung waren. Wir haben durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe die globale Erwärmung verursacht. Wir haben viele Bäume gefällt, ohne sie zu ersetzen. Wir haben Fortschritte in der Technologie gemacht und die Bevölkerung hat zugenommen und nun verschmutzen unsere Fabriken und Maschinen deine Natur. Wir haben fortwährend von den natürlichen Ressourcen profitiert und nichts dafür zurückgegeben. Herr, schenke uns deine Weisheit, damit wir umkehren und unsere Umwelt bewahren können. Hilf uns, die natürlichen Ressourcen immer richtig zu nutzen, damit wir nicht unausgesetzt dem Klima schaden. Um all dies bitten wir im Namen Jesu. Amen.

Pfarrer Emmanuel Ngambeki, Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania, Karagwe-Diözese

aus: Klimaspiritualität, VEM, Wuppertal 2013